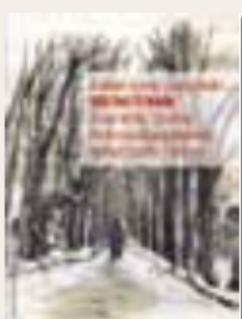


Kriminalistischer Klang



Viele kennen den Film „Der dritte Mann“ mit Orson Welles. Weniger haben den gleichnamigen Roman von Graham Greene gelesen. Dessen sprachliche Wucht greift der

Komponist Georg Haider auf und stellt ihr seine Kompositionen sozusagen kontrapunktisch gegenüber. Text und Musik ergänzen sich auf wirklich ungewöhnliche Weise. Wer die Filmmusik im Ohr hat, muss diese sofort verschmeißen, ganz neue klangliche Räume tun sich hier auf, verdichtete Atmosphären, neue Bilder entstehen. Und doch bleibt der Eindruck, mitten drin zu sein im „dritten Mann“, nur anders. Alles irgendwie noch düsterer, irgendwie noch prickelnder. Das ist nicht zuletzt der herrlichen Stimme von Norbert Castell zu verdanken. Verstörende Worte - verstörende Klänge. (sg)

Graham Greene, Georg Haider, Norbert Castell: Der dritte Mann - Orson Welles' Schatten. Ein Fall aus dem Nachkriegs-Wien für einen Vorleser und Kriminalklangensemble. Mandelbaum Klangbücher 2014, 1 CD und Booklet

Tatort-Einsichten



„Die Welt ist alles, was der Fall ist“, lautet der berühmte erste Satz von Wittgensteins „Tractatus logico-philosophicus“. Der „Tatort“ setzt diesen Satz seit mehr 40 Jahren beinahe wöchentlich erfolgreich in Szene. Grund

genug, dass sich eine Gruppe von Philosophen in 14 ebenso gescheiterten wie unterhaltsamen Essays Gedanken zur Kultserie macht. Da wird analysiert, was die Vorspann-Musik mit einem Jagdruf zu tun hat und warum Nietzsche dabei Pate steht. Die ermittelnden Kommissare werden als Symbolfiguren entfremdeter Arbeitsprozesse gedeutet und befinden sich noch dazu am „Ende des männlichen Sinns“. Schöne Fragestellungen, die zu einer Menge überraschender Einsichten führen. (ra)

Wolfram Eilenberger, Hg.:

Tatort und die Philosophie - Schlauber werden mit der beliebten Fernsehserie.

Tropen, 220 Seiten; € 18,50